

Wien, 12.05.2026

JAHRESBERICHT

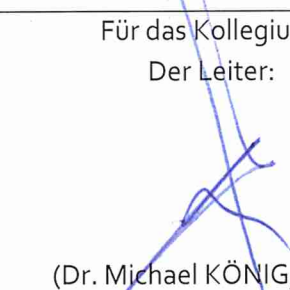

über das Studienjahr 2024/2025

der Fachhochschule für angewandte Militärwissenschaften

gemäß Fachhochschul-Jahresberichtsverordnung

vorgelegt

vom Bundesministerium für Landesverteidigung (BMLV) als Erhalter
der Fachhochschule im Einvernehmen mit dem Kollegium der
Fachhochschule

<p>Für das Kollegium: Der Leiter:</p>  <p>(Dr. Michael KÖNIG, MBA)</p>	<p>Für das BMLV: Der Geschäftsführer:</p>  <p>(Mag. Siegwald SCHIER, Bgdr)</p>
---	--

Inhalt

Präambel.....	3
1 Strategische Weiterentwicklungen unter Bezugnahme auf die relevanten Zielsetzungen und Herausforderungen im Berichtszeitraum.....	4
2 Zentrale Entwicklungen, Weiterentwicklungen und Änderungen.....	5
2.1 Studium und Lehre, nationale und internationale Aktivitäten und Kooperationen.....	6
2.1.1 Allgemeines.....	6
2.1.2 Studienwerbende.....	7
2.1.3 Studierende.....	8
2.1.4 Absolventen und Absolventinnen.....	9
2.1.5 Nationale und internationale Kooperationen.....	9
2.2 Angewandte Forschung und Entwicklung im Zusammenhang mit nationalen und internationalen Aktivitäten und Kooperationen.....	11
2.3 Haupt- und nebenberufliches Lehr- und Forschungspersonal sowie Studiengangsleitungen.....	13
2.3.1 Allgemeines.....	13
2.3.2 Zusammensetzung des Lehr- und Forschungspersonals.....	13
2.3.3 Studiengangsleitungen.....	14
3 Maßnahmen zur Gleichstellung der Geschlechter, zu Diversität und Inklusion.....	14
3.1 Grundlegendes.....	14
3.2 Aktuelle Entwicklungen.....	16

Präambel

Die Fachhochschule für angewandte Militärwissenschaften (FH angewandte Militärwissenschaften) bildet mit Schwergewicht Offiziere in Bachelor- und Masterstudiengängen aus, um sie zur Führung unter extremen Belastungen und zu einer reflexiven Loyalität zu befähigen. Der Erhalter ist das Bundesministerium für Landesverteidigung (BMLV). Das Studium verbindet akademische Bildung mit den militärischen Bedürfnissen und operativen Erfordernissen vor allem des Österreichischen Bundesheeres (ÖBH), wobei die Mehrheit der Studierenden bereits aktive Soldaten sind. Für weitere Details und Besonderheiten wird auf die Präambel des Jahresberichts für das Studienjahr 2023/24 sowie auf die Webseite der FH angewandte Militärwissenschaften unter <https://www.militaerwissenschaften.ac.at/> verwiesen.

Der Bericht umfasst das Wintersemester 2024/25 und das folgende Sommersemester 2025. Die Datenbasis für die folgenden Darstellungen und Analysen bilden

1. im Bereich der Studien und Lehre die BIS-Meldung vom 15.11.24,
2. im Abschnitt Lehr- und Forschungspersonal jene vom 15.04.25 sowie
3. der QM-Bericht für das Studienjahr 2024/25 des Kollegiums.

Der Jahresbericht kann unter dem Link <https://www.militaerwissenschaften.ac.at/qm-und-berichte> abgerufen werden.

1 Strategische Weiterentwicklungen unter Bezugnahme auf die relevanten Zielsetzungen und Herausforderungen im Berichtszeitraum

Angesichts der eskalierenden Sicherheitslage (Ukraine, Naher Osten, Iran) wurden die Lehre, Lehr- und Lerninhalte konsequent auf „Zukunftstauglichkeit“ und operative Bedarfsdeckung ausgerichtet. Als proaktive Maßnahme wurde ein „Foresight-Ansatz“ zur Evaluierung des Bachelor-Studienplans „Militärische Führung“ (MilFü) eingeleitet, um Anpassungsbedarf frühzeitig zu identifizieren und das Curriculum langfristig an zukünftige Szenarien anzupassen.

Erreichte Meilensteine

1. Erfolgreiche Ausmusterung der ersten Absolventen des FH-BaStg „Militärische Informations- und Kommunikationstechnologische Führung“ (Mil-IKTFü); Die Wirksamkeit wird laufend evaluiert.
2. Infrastruktur: Eröffnung neuer Campus-Gebäude in Wiener Neustadt (Juli 2025) als wesentlicher Qualitätssprung für Lehre und Administration.
3. Digitalisierung & KI: Einrichtung eines KI-Ausschusses und Durchführung eines KI-Workshops; Fortsetzung des erfolgreichen Datenbank-Einsatzes für BIS-Meldungen.

Qualitätssicherung & Steuerung

Die Einführung des neuen Kennzahlensystems ermöglicht eine differenzierte, studiengangsbezogene Steuerung (getrennte Berichte für beide Bachelorstudiengänge). Dies erhöht die Transparenz und ermöglicht eine präzisere Ressourcenallokation im Vorgriff auf das Audit 2030.

Herausforderungen & Personalstrategie

Die Pensionswelle und der damit verbundene Wissensverlust stellen die größte operative Herausforderung dar. Die Gegenmaßnahmen fokussieren sich auf:

1. Aktives Recruiting und Nachbesetzung vakanter Stellen.
2. Unterstützung bei der Absolvierung von Doktoratsprogrammen zur Sicherung akademischer Exzellenz (NQR-8).

3. Schaffung von Freiräumen für Forschung und Überlegungen zur Etablierung von Publikationen als Karrierefaktor.

Ausblick 2026–2030

Prioritäten sind die Umsetzung geplanter Curriculumsanpassungen ab 2026/27, die Konsolidierung des neuen Qualitätsmanagementsystems sowie die etablierte Antizipation von Megatrends durch strukturiertes Trend-Scouting.

2 Zentrale Entwicklungen, Weiterentwicklungen und Änderungen

Die Lehre konnte auf einem hohen Qualitätsniveau gehalten werden, mit einem expliziten Fokus auf die Steigerung der Reflexions- und Kritikfähigkeit der Studierenden („reflexiver Berufsvollzug“). Als zentrale Entwicklung wurde, wie in Kapitel 1 dargestellt, eine Evaluierung des FH-BaStg MilFü eingeleitet, um dessen „Zukunftstauglichkeit“ im Hinblick auf zukünftige geopolitische Szenarien zu überprüfen. Parallel dazu wurden Anreizsysteme für innovative Lehre etabliert und didaktische Weiterbildungen (u.a. KI-Kompetenz) forciert. Eine Herausforderung bleibt die Balance zwischen steigenden Studierendenzahlen und der Aufrechterhaltung der Qualität der Lehre bei gleichzeitiger Bedarfsdeckung des ÖBH.

Während die Anzahl der Studienbewerber im Berichtszeitraum stieg, zeigen sich im Kernbereich der Absolventenzahlen leichte Rückgänge als Folge vorheriger Stagnationsphasen. Um dem Trend entgegenzuwirken, wird durch das BMLV die externe Rekrutierung intensiviert.

Positiv hervorzuheben ist das hohe Niveau der internationalen Mobilität. Das Angebot für internationale Studierende blieb stabil, wobei die Zahlen angesichts der angespannten sicherheitspolitischen Lage zu beobachten sein werden. Mit dem ersten Absolventenjahrgang des neuen Studiengangs „Militärische Informations- und Kommunikationstechnologische Führung“ (Mil-IKTFü) wurde ein wichtiger Meilenstein für die technische Ausbildung gesetzt.

Im Bereich der Forschung und Entwicklungen wurde ein Wandel hin zu einer output-orientierten Klassifikation, die ressortinterne Ergebnisse, wissenschaftliche Publikationen und mediale Präsenz differenziert abbildet vollzogen. Trotz geringer Größe zeigt die FH angewandte Militärwissenschaften einen beachtlichen Forschungsimpact, hervorgerufen durch aktuelle weltpolitische Brennpunkte (Ukraine, Naher Osten), was zu vermehrten Medienauftritten und einer hohen gesellschaftlichen Akzeptanz der militärischen Expertise führt.

Zusätzlich zu diesen Maßnahmen werden im Zuge der laufenden Überarbeitung des Kennzahlensystems Gender- und Diversity-bezogene Aspekte in das QM-System integriert werden (z.B. Darstellung der Entwicklung der Geschlechteranteile oder der Frage, wieweit das Spektrum der Studierenden die sozio-demografische Struktur Österreichs abbildet).

Das internationale Kooperationsnetzwerk von über 40 Partnern konnte gehalten werden. Ein Alleinstellungsmerkmal der FH angewandte Militärwissenschaften ist die Nutzung des Militärattaché-Netzes zur direkten Integration aktueller Sicherheitsinformationen in die Lehre und Forschung. Initiativen wie das „Military Erasmus“ (EMILYO) sowie regelmäßige Internationale Semester und Common Modules sichern die internationale Verflechtung. Derzeit gibt es keinen negativen Trend in Bezug auf die Partnerschaften, dennoch bleibt dies ein sensibler Beobachtungspunkt.

2.1 Studium und Lehre, nationale und internationale Aktivitäten und Kooperationen

2.1.1 Allgemeines

Im Bereich der Lehre konnten abermals ein hohes Niveau und eine hohe Qualität bei der Vermittlung der Lehrinhalte erreicht werden. Die Lehrenden haben im Berichtsjahr wieder deutliche Akzente gesetzt, um die Reflexions- und Kritikfähigkeit der Studierenden weiter zu steigern. Trotz des erreichten hohen Qualitätsniveaus bleibt der Bereich des erwachsenden und selbstbestimmten Lehrens und Lernens weiterhin als Entwicklungsfeld erster Priorität. Vor allem die mit den steigenden Studierendenzahlen einhergehenden Herausforderungen und deren Lösungsvarianten, werden in den nächsten Jahren höchste Aufmerksamkeit geschenkt werden müssen, um das erreichte Niveau halten bzw. weiter steigern zu können und um den Bedarf und die Bedürfnisse des primären Bedarfsträgers ÖBH decken zu können.

In diesem Kontext wurden im Studienjahr 2024/25 unter anderem folgende Impulse zur weiteren Entwicklung des Themenfeldes Lehre gesetzt:

- Einleitung einer Evaluierung des Studienplans FH-BaStg MilFü zur Analyse der inhaltlichen „Treffsicherheit“ im Zusammenhang mit den zukünftigen erwartbaren geopolitischen Entwicklungen (Stichwort: Foresight).
- Entwurf eines „Preises für innovative Lehre“ zur Schaffung eines Anreizsystems in Bezug auf die Umsetzung einer qualitativvollen Lehre.
- Beibehaltung des Angebots zur didaktischen Weiterbildung, um die Fähigkeit der Lehrenden kompetenzorientierte Lernumgebungen im Sinne der Individualisierung der Lernprozesse zu gestalten, voranzutreiben. Im Konkreten:
 - Organisation einer KI-Kompetenzschulung „KI-kompetent Lehren an der Fachhochschule“ in Form eines Ganztagesworkshops für Lehrende und Studiengangsleitungen.
- Weiterführung des „Dialogs mit dem Berufsfeld“, um schrittweise Verständnis zu schaffen, das
 - es vor dem Hintergrund der sich verändernden Anforderungen im Berufsfeld eines reflektierten Wissens bedarf.
 - es bei „akademischer Bildung“ nicht um „praxisuntaugliche Inhalte“, sondern um den reflexiven professionellen Berufsvollzug geht.

Die nationalen und internationalen Kooperationen der FH für angewandte Militärwissenschaften entsprachen im Berichtszeitraum den gesetzten Zielen. Wie in den Vorjahren konnte auf ein Netzwerk von über 40 nationalen und internationalen Partnerorganisationen zurückgegriffen werden. Ob und inwieweit sich die angespannte sicherheitspolitische Lage zukünftig auf Anzahl und Standort dieser Partner auswirken wird, bleibt abzuwarten. Derzeit ist jedoch kein negativer Trend erkennbar (weitere Details siehe unten).

2.1.2 Studienwerbende

Die Anzahl der Studienwerber für die FH-BaStg überstieg im Berichtszeitraum den dreistelligen Bereich.

Dennoch muss zur weiteren Hebung der Bewerberzahlen in den kommenden Jahren das Schwergewicht weiterhin auf Maßnahmen der externen Rekrutierung (Studieninformationsmessen, Auftritte in sozialen Medien) und auf der Kommunikation mit Schülern höherer Schulen gelegt bzw. verstärkt werden. Die bereits angelaufenen Bemühungen der Revitalisierung der Geistigen Landesverteidigung (GLV) in allen Schulen unter Federführung des Unterrichtsministeriums – im Kontext der gesamtstaatlichen Umfassenden Landesverteidigung (ULV) – müssen in diesem Zusammenhang zwingend fortgesetzt werden. Parallel dazu werden im Rahmen interner Aufklärungsarbeit weiterhin Akzente zu setzen sein (Betreuungsleistungen bei Kaderanwärtern, Informationsveranstaltungen bei Dienststellen des ÖBH), um die Bewerberzahlen weiter zu erhöhen.

2.1.3 Studierende

Im Studienjahr 2024/25 studierten an den FH-BaStg 296 Personen. Aus gesamtheitlicher Sicht konnte die Gesamtanzahl der Studierenden im Vergleich zum Vorjahr gehalten werden. Die Phase der Stagnierung bzw. des Sinkens der Aufnahmewerber an den FH-BaStg, wird sich noch in den nächsten Jahren bemerkbar machen, bleibt derzeit noch unter den Planungszielen und wirkt sich auch auf die Bewerberzahlen des FH-MaStg aus. Danach ist eine Steigerung der Studierendenzahlen zu erwarten.

Im Berichtszeitraum wurde die ressortinterne Auswahl der Teilnehmer für den FH-MaStg MilFü 2026 – 2028 initiiert.

Alle Studierenden der FH-BaStg haben ein Berufspraktikum von mindestens 12 Wochen, davon sechs Wochen im Rahmen eines internationalen Berufspraktikums, zu absolvieren. Im Berichtszeitraum konnte die Zahl der Auslandstage je Absolvent auf hohem Niveau gehalten werden (ca. 123 Auslandstage pro Militäarakademiker).

Im Berichtszeitraum haben 188 ausländische Studierende ein gesamtes Lehrelement besucht (z.B. einwöchiger Aufenthalt zur Teilnahme an einer in dieser Woche geblockten LV, längerer Aufenthalt zum Verfassen einer wiss. Arbeit, etc.; nicht jedoch ausländische Studierende, die nur einige Lehreinheiten einer LV besuchten). Inwieweit die derzeitigen sicherheitspolitischen Entwicklungen das Halten der derzeitigen Zahlen erlauben, wird in den nächsten Jahren zu beobachten sein.

Die Zufriedenheit der Incoming Studierenden mit der Qualität der Lehre liegt auf dem gewohnt hohen Niveau.

2.1.4 Absolventen und Absolventinnen

Im Studienjahr 2024/25 haben 59 Studierende des FH-BaStg MilFü die vorgesehene Ausbildung an der FH für angewandte Militärwissenschaften absolviert. Erstmals musterten die ersten 17 Absolventen des FH-BaStg Mil-IKTFü aus. Die Gesamtzahl der Absolventen blieb damit im Vergleich zu den Vorjahren nahezu konstant, jedoch mit einer leicht fallenden Tendenz.

Aufgrund des zweijährigen Ausbildungsrhythmus erfolgte am FH-MaStg MilFü keine Sponion.

Die Quantität und Qualität der Absolventen entspricht nach derzeitigem Wissensstand dem Bedarf und den Erwartungen der Bedarfsträger. Details werden die kommenden Absolventenbefragungen, die Befragungen der Vorgesetzten sowie der jährlich stattfindende Dialog der Zukunft liefern.

2.1.5 Nationale und internationale Kooperationen

Bei der Wahl der nationalen und internationalen Kooperationspartner, sowohl für die akademische Bildung als auch für die Vermittlung praxistauglicher Inhalte, werden unter anderem außen- und sicherheitspolitische Absichten der Republik Österreich berücksichtigt. Die Hochschulpartnerschaften bieten den Studierenden und dem LFP extracurriculare Weiterbildungen in berufspraktischer wie auch militärwissenschaftlicher Hinsicht sowie die Möglichkeiten weiterführender Spezialisierungen für die berufliche Praxis und/oder zur weiteren wissenschaftlichen Qualifizierung durch das Doktoratsstudienangebot im Rahmen einer Kooperation mit der Universität Wien.

Die hohe internationale Verflechtung der FH für angewandte Militärwissenschaften drückt sich in über 40 Kooperationen mit ausländischen zivilen und militärischen Bildungs- sowie Partnerorganisationen aus. Im Unterschied zu zivilen Hochschulen kann die FH angewandte Militärwissenschaften dabei auf das Militärattaché-Netz des BMLV zurückgreifen. Auf Ministeriumsebene wurden auch in diesem Jahr Schwerpunkte für internationale Tätigkeiten gesetzt, die ihren Niederschlag in der Jahresplanung der Mobilitäten v.a. der FH-BaStg fanden. Zusätzlich fließen dort aktuelle Informationen seitens der Militärattachés

inhaltlich und organisatorisch ein und bereichern die Internationalisierung in der Lehre zusätzlich.

Die Vermittlung interkultureller Kompetenzen stellt insbesondere an den FH-BaStg weiterhin einen wesentlichen Aspekt dar. Auch wenn die Zahl der Incoming- und Outgoing-Lehrenden in den letzten Jahren gesteigert werden konnte, bleibt es Ziel, die internationalen Aktivitäten weiterhin auf hohem Niveau zu halten.

Im Rahmen einer alljährlich groß angelegten Übung – diesjährig „WALDVIERTEL 25“ im Waldviertel – konnten die teilnehmenden Militäarakademiker sowie das Lehrpersonal ihre Erfahrungen im Bereich der Verknüpfung des Wissens aus den Studiengängen mit der praktischen Anwendung im Rahmen der Truppenoffizierslehrgänge vertiefen. Dabei konnten wieder Erkenntnisse für den Bereich der Lehre und Berufserfahrung (vor allem im Zusammenhang mit Drohnen) gewonnen werden.

Die bestehenden Projekte mit der Karl-Franzens-Universität Graz, der FH Wiener Neustadt, der Organisation „Mauthausen Memorial“ sowie dem FH Technikum WIEN wurden fortgesetzt. Dabei konnten im Projekt „Erprobung und Implementierung von digital generierten und mittels Mixed Reality dargestellten Szenarien“ weitere Schritte gesetzt werden.

Mit dem Kooperationspartner FH Wiener Neustadt wurde der laufende Austausch im Rahmen von FH-spezifischen oder beidseitigen Vorhaben verwirklicht (gegenseitige Teilnahme an Symposien, struktureller Austausch zwischen den Lehrenden der FH WN mit den Lehrenden an den FH-BaStg an der TherMilAk, Austausch im Rahmen von Projekten und Forschungsmarkttagen usw.).

Parallel dazu existiert seit 2013 im Rahmen der Kooperationsvereinbarung mit der Universität Wien/Juridische Fakultät ein für das BMLV maßgeschneidertes PhD-Programm für die Weiterentwicklung von ausgewähltem und ausreichend qualifiziertem Personal des BMLV. Das Kooperationsprogramm geht über die Kooperation zur Erlangung höherer akademischer Kompetenzen des hauptberuflichen LFP hinaus und beinhaltet als weiteren wesentlichen Bestandteil die Entwicklung und Förderung der akademischen Zusammenarbeit und Forschung zwischen der Universität Wien und der LVAK. Die

Forschungsergebnisse der PhD-Arbeiten fließen in die Lehre ein. Der derzeitige Vertrag läuft bis 2026. Eine weitere Verlängerung bis 2030 ist in Bearbeitung.

Im Rahmen der internationalen Kooperationen wurden im Wintersemester 2024/25 ein „Internationales Semester“ (36 intern. Teilnehmer) sowie vier „Common Modules“ am FH-BaStg MilFü durchgeführt und weiterentwickelt. Ebenso konnte wieder ein „Internationales Sommersemester 2025“ (Internships, 14 Teilnehmer) angeboten werden, welches durch die ausländischen Partnerinstitutionen entsprechend genutzt wurde und an das gewohnte Niveau der Vorjahre anknüpfte. Die FH-BaStg haben Erasmus+ Partnerschaften mit über 40 internationalen Hochschulen und Partnerschaften mit 7 militärischen Hochschulen außerhalb des Erasmus+ Rahmens. Die Anzahl der Partner konnte im abgelaufenen Studienjahr in beiden Bereichen geringfügig erhöht werden.

Sämtliche internationale Koordinierungsmaßnahmen erfolgen im Rahmen der „European initiative for the exchange of young officers inspired by Erasmus“ in vierteljährlichen Treffen. Seit 2015 führt ein Offizier des FH-BaStg MilFü den Vorsitz über diese Military Erasmus (EMILYO) Implementation Group.

2.2 Angewandte Forschung und Entwicklung im Zusammenhang mit nationalen und internationalen Aktivitäten und Kooperationen

Die Forschung und Entwicklung an der FH angewandte Militärwissenschaften ist eng mit einer strategischen Ausrichtung auf nationale und internationale Sicherheitsinteressen verzahnt. Bei der Auswahl von Kooperationspartnern für sowohl akademische Bildung als auch praxisorientierte Inhalte werden explizit die außen- und sicherheitspolitischen Absichten der Republik Österreich berücksichtigt. Diese Vernetzung, die über ein Netzwerk von mehr als 40 nationalen und internationalen Partnerorganisationen sowie das einzigartige Militärattaché-Netzwerk des BMLV erfolgt, ermöglicht es, aktuelle geopolitische Entwicklungen – wie etwa die Situation in der Ukraine – direkt in die Mobilitätsplanung und die Lehrinhalte zu integrieren. Ein zentrales Ziel dieser Kooperationen ist die Förderung interkultureller Kompetenzen und die Schaffung von Spezialisierungsmöglichkeiten, wovon insbesondere das maßgeschneiderte PhD-

Programm mit der Universität Wien profitiert, welches akademische Zusammenarbeit mit der forschungsgetriebenen Ausbildung für das Bundesheer verbindet.

Im Bereich der angewandten Forschung steht die Verknüpfung von theoretischem Wissen mit praktischer Einsatzfähigkeit im Vordergrund. Großangelegte Übungen wie „WALDVIERTEL 25“ dienen dabei als Laboratorien, in denen Erkenntnisse aus aktuellen Bedrohungsanalysen, etwa im Umgang mit Drohnen, gewonnen und unmittelbar zurück in die Lehre gespiegelt werden. Parallel dazu treiben nationale Projekte mit Partnern wie der FH Wiener Neustadt oder der Karl-Franzens-Universität Graz innovative Vorhaben voran, darunter die Erprobung digital generierter Szenarien mittels Mixed Reality. Internationale Foren wie das „Theresian Military Academic Forum“ fungieren als Plattformen für den wissenschaftlichen Austausch, wo hochrangige Ergebnisse, etwa zum Thema autonomer Kriegsführung („WarTech Nexus“), präsentiert und publiziert werden.

Die institutionelle Forschungslandschaft wird durch eine klare Struktur und einen aktiven Output untermauert. Im Studienjahr 2024/25 leitete die FH über elf vom Ressort genehmigte Forschungsprojekte, deren Fokus gemäß dem BMLV-Forschungskonzept weiterhin auf Aspekten der „Führung“ und den spezifischen „Erfordernissen des Berufsfeldes“ liegt. Als wesentliche Impulsgeber für zukünftige Entwicklungen dienten Veranstaltungen wie das TMAF 2025, das 17 wissenschaftliche Artikel aus 14 Nationen hervorbrachte, sowie die vorbereitende Planung für die zweijährlich stattfindende „Militärwissenschaftliche Tagung – Militär.Schafft.Wissen.“ am Standort LVAK. Diese Tagungen bieten nicht nur Raum für Diskussionen, sondern integrieren zunehmend die Forschungsergebnisse von Doktoranden und Absolventen, beispielsweise durch einen eigenen Junior Research Day.

Um diesen komplexen Forschungsoutput effektiv abzubilden, hat sich die FH auf einen hin zu einer ergebnisorientierten Klassifikation eingestellt. Anstelle früherer Kategorien werden nun differenziert ressortinterner Forschungsoutput, lehrbezogener Output, qualifizierte Konferenzteilnahmen sowie Publikationen in militärischen und zivilen Fachzeitschriften erfasst. Dies spiegelt wider, dass trotz der geringen Größe der Institution ein beachtlicher Forschungsoutput erzielt wird. Besonders auffällig ist dabei die hohe mediale Resonanz; bedingt durch aktuelle weltpolitische Brennpunkte nehmen öffentliche Auftritte und Medienbeiträge der Militärexperten zu, was die hohe gesellschaftliche Akzeptanz und das

Vertrauen in diese Expertise unterstreicht. Durch die gezielte Einbindung von Studierenden in Publikationsprozesse und die Vorbereitung auf internationale Konferenzen mit offenen Calls wird sichergestellt, dass die Forschung nicht nur die akademische Debatte bereichert, sondern nachhaltig die Ausbildung zukünftiger Offiziere prägt und die operative Handlungsfähigkeit des Österreichischen Bundesheeres stärkt.

Zur weiteren Förderung der F&E wurde durch das Kollegium der Ausschuss „Angewandte Forschung und Entwicklung“ im Berichtszeitraum weiterbetrieben.

2.3 Haupt- und nebenberufliches Lehr- und Forschungspersonal sowie Studiengangsleitungen

2.3.1 Allgemeines

Der Lehr- und Forschungsbetrieb war im Berichtszeitraum herausfordernd. Unverändert tragen vor allem unbesetzte Arbeitsplätze im Zusammenhang mit Ruhestandsversetzungen zur Mehrbelastung des verfügbaren Personals bei, auch wenn die Zahl der qualifizierten Bewerbungen auf offene Stellen einen positiven Trend aufweist. Die Herausforderung der nächsten Jahre an den FH-BaStg wird es weiterhin sein, trotz gesteigerter Lehrbelastung, Freiräume für eine Höherqualifizierung auf NQR-8 für qualifizierte HBL zu schaffen.

2.3.2 Zusammensetzung des Lehr- und Forschungspersonals

An der FH angewandte Militärwissenschaften haben im Berichtsjahr 34 Hauptberuflich Lehrende (HBL) und 101 Nebenberuflich Lehrende (inkl. ressortexterne) unterrichtet.

Geplante Personalabgänge im Bereich der HBL konnten kompensiert werden, ungeplante Personalabgänge konnten innerhalb des Berichtszeitraumes noch nicht ersetzt werden. Perspektivisch wird die Funktion im 1. Quartal 2026 besetzt werden können.

Der überwiegende Teil der an den FH-BaStg dienstverwendeten, verfügbaren HBL hat den geforderten akademischen Abschluss. Im Berichtszeitraum verfügten sieben HBL über ein Doktorat bzw. PhD-Studium; 8 HBL und NBL des hausinternen Personals befinden sich in einem Doktoratsstudium. Die kurz- bis mittelfristige Aufgabe wird es weiterhin sein, durch gezielte Förder- u. Anreizmaßnahmen den beschleunigten Abschluss der Doktoratsstudien zu ermöglichen.

2.3.3 Studiengangsleitungen

- FH-BaStg MilFü: Oberst des Generalstabsdienstes Mag. (FH) Dr. Markus REISNER, PhD
- FH-BaStg Mil-IKTFü: Oberst des Generalstabsdienstes Ing. Mag. (FH) Prof. (FH) Georg KUNOVJANEK, MSD, PhD
- FH-MaStg MilFü: Brigadier Mag. Berthold SANDTNER

3 Maßnahmen zur Gleichstellung der Geschlechter, zu Diversität und Inklusion.

3.1 Grundlegendes

Die FH angewandte Militärwissenschaften gibt ein klares Bekenntnis zur Gleichstellung gemäß Charta der Grundrechte der EU (2010), Art. 21 und Art. 23, und zur Richtlinie 2002/73/EG des Europäischen Parlaments (Zugang zur Beschäftigung, zur Berufsbildung und zum beruflichen Aufstieg sowie in Bezug auf die Arbeitsbedingungen) ab.

Entsprechend der Österreichischen Staatszielbestimmung der Gleichstellung und Gleichwertigkeit von Menschen im Art. 7 B-VG und dessen Verortung im FHG, im Gleichbehandlungsgesetz 1999 idgF, im Bundes-Gleichbehandlungsgesetz, im Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz 1999 idgF sowie im Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz idgF, werden Handlungsbestimmungen bei der Umsetzung von Gleichstellung im Rahmen des Studienbetriebes und im administrativen Bereich berücksichtigt.

Für die FH angewandte Militärwissenschaften regelt ein Gleichstellungsplan die Zuständigkeiten und ordnet Grundsätzliches als Basis für die Umsetzung der Querschnittsmaterie „Gleichstellung“ auf strategischer, operativer und taktischer Ebene an. Zu deren Umsetzung und Detaillierung leitet auf Ebene der FH-Stg eine „Regelung zum Diversity Management“ an.

Die Gleichstellung innerhalb der FH angewandte Militärwissenschaften wird mit vier Strategien verfolgt:

- Diversity Management,
- Gender Mainstreaming,

- Anti-Diskriminierung und
- Frauenförderung.

Allen Bereichen ist Gleichstellungsfachpersonal zugeordnet. Als Gleichstellungsfachpersonal sind grundsätzlich jene Personen zu sehen, die explizit mit Gleichstellungsagenden gemäß Arbeitsplatzbeschreibung betraut sind und eine dem Arbeitsplatz entsprechende Ausbildung im Bereich Gleichstellung absolviert haben (Studium Gender Studies, Erweiterungscurriculum Gender Studies sowie entsprechende anrechenbare Fachausbildungen).

Derzeit können das Lehrpersonal für die Gleichstellungsunterrichte sowie die „ehrenamtlichen Funktionen zur Gleichstellung“ nicht der Kategorie „Gleichstellungsfachpersonal“ zugeordnet werden, da beide Personenkreise keinen Vorgaben hinsichtlich einer qualifizierten Fachausbildung unterliegen.

Im Rahmen strategischer Perspektiven sind in der Regelung zum Diversity Management Ziele, Leitsätze und Maßnahmen der konkreten Durchführung zu folgenden Handlungsfeldern verschriftlicht:

- Personalentwicklung,
- Lehre,
- Forschungs- und Entwicklungsprojekte,
- Prozesslandschaft und QM-Prozesse.

Aufgrund der Eigenart der FH angewandte Militärwissenschaften sowie der Anforderungen des angestrebten Berufsfeldes, wird die Anzahl der Studienplätze durch den tatsächlichen Bedarf, und die Zuerkennung von Studienplätzen durch ein mehrstufiges Aufnahmeverfahren beschränkt. Unter anderem ist die physische und psychische gesundheitliche Eignung nachzuweisen. Darüber hinaus beschränkt ein Alterslimit die Zulassung zu den FH-BaStg für Angehörige des ÖBH.

An der FH angewandte Militärwissenschaften wird ein über Jahrhunderte traditionell gewachsener, leistungsorientierter Ansatz verfolgt; die soziale Herkunft, die Bildungsbiografie, Geschlecht, Vorerfahrungen udgl. entscheiden nicht über das Fortkommen am FH-Stg oder im Berufsfeld. Selbiges gilt für ausländische Studierende.

Chancengleichheit, Geschlechtergerechtigkeit, Antidiskriminierung sowie ein inklusiver Umgang mit Vielfalt sind wesentliche Elemente des täglichen FH-Betriebs.

Darüber hinaus wird gezielt die Vielfalt der Menschen zum Vorteil, beispielsweise für die militärische Aufgabenerfüllung, genutzt und gefördert. Auch hier kann auf eine lange Praxiserfahrung zurückgegriffen werden, in der unterschiedliche individuelle Kompetenzen, Eigenschaften, Haltungen oder kulturelle Hintergründe Berücksichtigung finden. So ist es beispielsweise im Militär üblich, dass für spezielle Aufgaben eine gezielte Personalauswahl erfolgt, die nicht zwangsweise auf quantitativen Daten beruht, sondern den Menschen mit all seinen Stärken (und möglicherweise Schwächen in anderen Bereichen) in den Mittelpunkt rückt.

3.2 Aktuelle Entwicklungen

Im Rahmen des allgemeinen Festhaltens am Frauenförderungsplan des BMLV wurden die Tätigkeiten der Frauenbeauftragten unverändert fortgesetzt – eine Mitarbeiterin der FH-BaStg ist mit dieser Funktion betraut. Sie behandelt alle Anfragen, die Gleichbehandlung und Frauenförderung betreffen, sowie Wünsche oder Beschwerden der Dienstnehmerinnen. Sie ist in der Ausübung ihrer Tätigkeiten selbstständig und unabhängig. Die Bandbreite des Wirkens muss als äußerst umfangreich eingestuft werden, da sie nicht nur Unterstützungs- bzw. Beratungsaufgaben von Bedarfsträgern wahrnimmt, sondern auch als beratendes und stimmberechtigtes Organ bei Hearings für Nachbesetzungen herangezogen wird und entscheidend an der kontinuierlichen Erhöhung des Frauenanteiles bei Studierenden, administrativem Personal sowie internem und externem Lehrpersonal mitgestaltet.

- Im Berichtszeitraum gab es keine diskriminierenden Vorfälle im Gender und Diversity Bereich. Die verfügte Richtlinie ist allen Mitarbeitenden sowie Studierenden des Studiengangs auf der Intranet Homepage zugänglich, zu Studienbeginn werden diese auch in dieser Thematik umfassend sensibilisiert.
- Darüber hinaus wurde im Jahr 2025 wieder ein Absolventinnen-Treffen organisiert. Im Rahmen der zweitägigen Tagung konnten zahlreiche praktische Umsetzungsmaßnahmen abgeleitet werden.
- Zusätzlich zu diesen Maßnahmen werden im Zuge der aktuell laufenden Überarbeitung des Kennzahlensystems Gender- und Diversity-bezogene Aspekte in das QM-System integriert werden (z.B. Darstellung der Entwicklung der

Geschlechteranteile oder der Frage, wie weit das Spektrum der Studierenden die sozio-demografische Struktur Österreichs abbildet).